

Integrationsmodell sucht dringend Hilfe

Leben mit Behinderung – in der WG an der Riemker Straße ist das ganz normal

„Wir suchen weitere Leute mit Herz, die uns helfen, Menschen mit Behinderung das Leben zu erleichtern.“ So der knappe aber wichtige Hinweis des Integrationsmodells, das in der Riemker Straße im vergangenen Jahr eine Wohngemeinschaft eröffnet und dort für acht Bewohner eines Hauses „normale“ Lebensumstände geschaffen hat.

Dass auch Kinder mit einer Behinderung irgendwann einmal ausziehen, ist ebenso selbstverständlich, wie dies bei Kindern ohne Behinderung

der Fall ist. Der Verein Integrationsmodell Ortsverband Bochum hat mit der stationären Wohngemeinschaft die Möglichkeit geschaffen. Nötig wären jedoch noch weit mehr Plätze. Ein solches Modell ist in Bochum einmalig, die Idee haben die Initiatorinnen jedoch aus Essen, wo sie sich vergleichbare Wohnformen angeschaut haben. Viel Arbeit haben die Beteiligten hinter sich, Probleme gilt es nun noch zu lösen. So besitzt das Integrationsmodell eine anerkannte Zivildienststelle, je-

doch noch keinen Zivildienstleistenden. Wer Interesse hat, sollte sich melden unter Tel. (0 23 4) 78 65 33. Auch eine pädagogische Kraft im Anerkennungsjahr wird gesucht und sollte sich unter genannter Telefonnummer bemerkbar machen.

Neben Frank Tepasse und Edith Schindler sind noch eine Teilzeitkräfte in der Betreuung, die über 24 Stunden gewährleistet ist, tätig. Gesucht werden jedoch immer noch Menschen, die auch bereit sind, ehrenamtlich mit an zu

packen. Daneben sind Spenden und Sachmittel wichtig, über die sich nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern in erster Linie die Bewohner freuen würden.

Und die Zukunft? „Wir haben eine so lange Warteliste, dass wir schon wieder ein neues Haus einrichten könnten“, meint Elisabeth Weigand. Das wird aber erst dann zu realisieren sein, wenn das vorhandene Haus fertig ist. Und dazu ist noch einiges erforderlich.

• Ralf Schäfer



Wer in der Wohngemeinschaft auf der Riemker Straße lebt, führt ein Leben wie andere auch. Die Arbeit oder Schule, die Freizeit und alle Aufgaben des Tages werden so bewältigt. Die Behinderung ist Nebensache.

Foto: Grosler